

Nach einer kurzen Fährfahrt über eine Fjord erreichen wir bei Yalova das Bustreffens. Auf einem Parkplatz über der Stadt bildet sich um ein zentrales Lagerfeuer ein Kreis aus 20 alten Bussen und der dazugehörigen Familien. Rosti tut die Aufmerksamkeit gut, alle möchten ihn mal anschauen und auch ich fühle mich richtig wohl. Bald habe ich eine Dose Bier in der Hand und quatsche mit den begeisterten Busfahrern über unsere Busse. Ich vergesse immer wieder, dass ich nicht in Deutschland bin. Aber spätestens die türkische Sprache und ihr Gastfreundschaft reißen mich wieder aus den Gedanken. Die türkischen Familien verwöhnen mich mit Backlava, gefüllten Weinblättern, Feuerkartoffeln, sowie Cay und selbst gebrannten Raki. Abends sitzen wir alle am Lagerfeuer und der Bürgermeister kommt mit seiner Gattin zu Besuch und möchte unter anderem auch einmal den Indiefahrer kennenlernen.

Als der Bürgermeister wieder weg ist, werden Lautsprecher, Keyboard und Mikrofon hervorgeholt und türkische Volkslieder angestimmt. Es dauert nicht lange und wir tanzen am Lagerfeuer. Egal ob jung oder alt, Mann oder Frau. Außer Rosti, der Langweiler. Er meint, er habe vier linke Räder.

Nachts wird es kalt. Aber wahre Busfahrer schlafen auch bei Minusgraden ohne Standheizung in ihren Bussen. Und nach durchstandenen Nacht wird eine lange Frühstücktafel aufgebaut. Ich darf mein Frühstück nicht einmal auspacken, sondern werde ganz lieb von den Familien versorgt.

Wir brechen auf und fahren im Convoy in die nächste Stadt um dort Cay zu trinken. Leute auf der Straße drehen sich um, denn so einen bunten Haufen an Auto haben die meisten in ihrem Leben noch nicht gesehen. Anschließend verabschieden sich alle sehr herzlich voneinander. Obwohl sie sich erst seit einem Tag kennen, ist aus ihnen schon eine Gemeinschaft geworden. Busfahrer scheinen auch hier mehr als nur Autofahrer zu sein, Sie sind vor allem freundliche, hilfsbereite und gesellige Menschen.

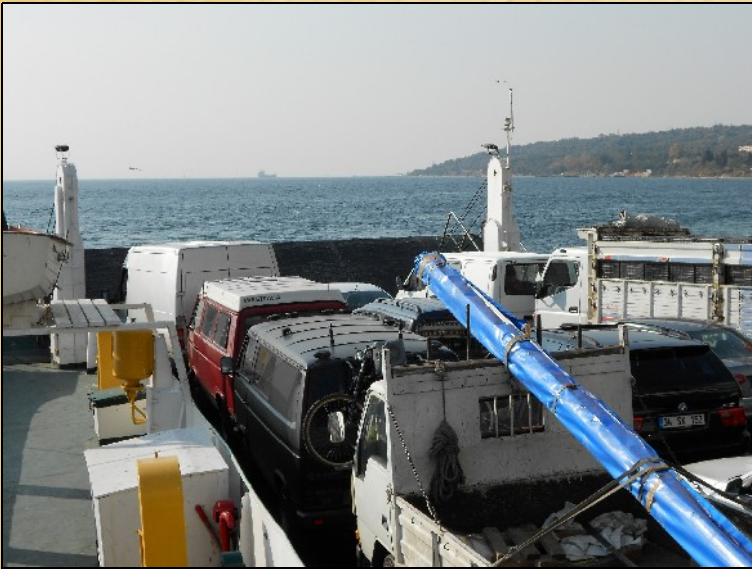
Dort lerne ich auch Arif kennen, der mich auf perfektem Deutsch anspricht und mir zeigt, dass man mit einem normalen CB-Funkgerät (und 50 Watt Nachbrenner) bis nach Deutschland funken kann. Sogar Rosti ist begeistert und kann wegen der außergewöhnlichen Wetterlage mit seinem Funkgerät Funksprüche aus Deutschland empfangen.

Arif lädt mich nach Hause ein, zu sich und seiner Frau Ülkü. Zuerst wird Rosti vor den Haus mit der neuen Nockenwelle versorgt und drei Stunden später werde ich in dem Haus mit türkischem Essen versorgt. Es ist schön, dass ich in der Türkei öfter auch Deutsch reden kann. Das liegt unter anderem daran, dass Arif, wie viele andere Türken und Griechen, jahrelang in Deutschland gearbeitet und gelebt hat. Außerdem hat er deutsches Satellitenfernsehen. So sitzen wir im Wohnzimmer mit Meerblick und sehen Formel 1 auf RTL und trinken Bier. Aber folgendes hat mich sehr überrascht: Die erlebte Gastfreundschaft während seiner 35 Jahre in Deutschland kann er nie wieder gutmachen, sagt er.

Aber er hat sich an diesem Wochenende trotzdem viel Mühe gegeben. Und auch sein Frau ist ganz fleißig damit beschäftigt, Essen und Tee zu machen, sowie meine Wäsche zu waschen und zu trocknen. Ich darf ihr dabei aber offensichtlich nicht helfen, da ich ein Gast bin. Ich hoffe, dass ich in Berlin die Möglichkeit habe, ein wenig von meiner erlebten Gastfreundschaft wieder weiterzugeben.

Tags darauf darf ich noch ein letztes Mal für lange Zeit eine warme Dusche genießen und nach einem ausgiebigen Frühstück wird es Zeit, sich zu verabschieden und nach Ankara aufzubrechen. Rosti ist schon ganz aufgeregt, ob die Reparatur im zu neuer Jugendlichkeit verhelfen wird. Aber vorher müssen wir noch für einen Lokalreporter, den ein anderer Busfahrer gerade mitgebracht hat, posieren,. Zum Glück bin ich frisch geduscht und rasiert. Aber Rosti ... Na ihr wisst schon.

Dafür springt sein Motor aber tadellos an und klopft nicht mehr. Nur ein wenig ruckelt er noch. Man kann halt nicht alles haben.



Durch eine halbstündige Fährfahrt sparen wir uns 120 km Umweg.

Parkplatz mit Lagerfeuer oberhalb der Stadt.



Die Stimmung ist großartig.
Mit Livemusik und Tanzen wird bis
in die tiefe Nacht gefeiert.

Nach überstandener Nacht gibt es eine große Frühstückstafel.



Abschiedsfoto: Wer findet Rosti?



Im Convoy fahren wir zum Cay trinken.

